

MEIKE MELISS

ARGUMENTSTRUKTUREN, VALENZ UND KONSTRUKTIONEN EINE KORPUSBASIERTE STUDIE DEUTSCHER UND SPANISCHER „GERUCHSVERBEN“ IM KONTRAST

1. Einleitung

Die vorliegende Studie¹ befasst sich auf der Grundlage von Ergebnissen einer empirisch angelegten Pilotstudie zu dem Phänomenbereich deutscher und spanischer olfaktorischer Wahrnehmungsverben mit Fragen, die sowohl mit der Auswahl und dem situationsadäquaten Gebrauch lexikalischer Einheiten in fremdsprachigen Produktionssituationen als auch mit der Bedeutungsdisambiguierung in L2-Rezeptions-situationen im Umfeld von Deutsch und Spanisch als Fremdsprachen (DaF, Ele) in Verbindung stehen.² Im Zentrum der hauptsächlich anwendungsorientierten Perspektivierung stehen die Untersuchungen des Kombinationspotenzials der verbalen Lexeme des lexikalisch-semantic Paradigmas der „Geruchsverben“ des Deutschen und Spanischen im Vergleich und ein Strukturierungsvorschlag des besagten Wortschatzausschnittes.

Die Ergebnisse sollen uns in der Forderung bestärken, für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch in besonderem Maße kontrastiv relevante Information zu dem verbalen Konstruktionspotenzial explizit zu machen (Wotjak 2013; Fuentes Morán 2013; Meliss 2013, 2014a, 2014b) und den L2-Lernenden in strukturierter Form, z.B. in neuartig konzipierten zweisprachigen Wörterkonsultationssystemen, zur Verfügung zu stellen und dabei neben dem Häufigen auch das Seltene anzubieten (vgl. Engelberg 2014, S. 249), da im fortgeschrittenen fremdsprachigen Lerner- und Übersetzungskontext auch ein Umgang mit weniger übli-

¹ Für wertvolle Hinweise danke ich Edeltraud Winkler und Stefan Engelberg.

² Der Beitrag steht im Rahmen einiger Pilotstudien, die in Verbindung mit dem lexikografischen Forschungsnetzwerk RELEX (Xunta de Galicia: CN2012/290 und R/2014/042) und dem Forschungsprojekt DICONALE durchgeführt werden. DICONALE (= Diccionario conceptual del alemán y del español) ist ein von dem spanischen Ministerium gefördertes Forschungsprojekt zur Erstellung eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten, zweisprachig-bilateralen Verbwörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch (MINECO – FEDER: FFI2012-32658: 2013-2015), welches von der Autorin dieses Beitrages an der USC geleitet wird.

chen und kreativeren sprachlichen Ausdrucksformen gefördert werden muss.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen verschiedene GERUCHS-SZENARIEN, für die es gilt, die entsprechenden verbalen Lexikalisierungsmöglichkeiten in beiden Sprachen zu untersuchen und zu kontrastieren. Die Beschreibung der einzelnen Rollen und der auf sie referierenden Argumente und deren Kombination zu Argumentstrukturmustern (ASTM) sowie ihrer morphosyntaktisch-funktionalen Realisierungsmöglichkeiten (= Argumentrealisierungsmuster: ARM)³ und der entsprechenden semantischen Füllungen bilden den Kern der Untersuchung.

In Abschnitt 2 wird der zu untersuchende Wortschatzausschnitt, das „Feld der Geruchsverben“, mit Hilfe eines konzeptuell orientierten und szenentypischen Bezugsrahmens definiert und abgegrenzt. Die Auswertung der Ergebnisse der empirisch angelegten Studie zu qualitativen und quantitativen Besonderheiten der entsprechenden Argumentstrukturmuster und zu den Argumentrealisierungsmöglichkeiten einiger „Geruchsverben“ beider Sprachen bildet den thematischen Schwerpunkt von Abschnitt 3. Auf der Grundlage der gewonnenen Daten wird in Abschnitt 4 ein Strukturierungsvorschlag vorgestellt sowie ein Ausblick angeboten.

2. Ausgangspunkt: Untersuchungsgegenstand

Zu den „Geruchsverben“ (GV) werden in dieser Studie sowohl die „Geruchswahrnehmungsverben“ (= GWV: dt.: *riechen1, schnüffeln, schnupern, wittern ...*; sp.: *oler1, olisquear, olfatear ...*) als auch die „Geruchssinnesempfindungsverben“ (= GSEV: dt.: *riechen2, duften, stinken, miefen, müffeln ...*; sp.: *oler2, apestar, atufar, heder ...*) gezählt.⁴ Die besagten Verben bilden verschiedene lexikalisch-semantische Subparadigmen, die sich jeweils durch einen gemeinsamen, konzeptuell- und szenenorientierten Bezugsrahmen definieren lassen, der gleichzeitig als *tertium comparationis* (Wotjak 2013) für den Sprachvergleich dienen soll.

³ Zu den hier verwendeten Begriffen: Argument, Argumentstrukturmuster, Argumentrealisierungsmuster siehe Cosma/Engelberg (2014), Engelberg et al. (2011), Engelberg (in diesem Band) und Engelberg (demn.).

⁴ In dieser Studie können keine präfigierten Geruchsverben, wie z.B. *abschnüffeln, beschnüffeln* etc. berücksichtigt werden.

Die GWV (Subparadigma 1) (vgl. Levin 1993, S. 186) referieren auf die konzeptuellen Einheiten SINNE + WAHRNEHMUNG + GERUCH und ein RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM, an dem folgende Rollen (R) beteiligt sein können: der Wahrnehmende (experienter) = R1, der Geruch = R2 und der Geruchsträger = R3 (vgl. Beispiele unter (1)). Die auf diese Rollen referierenden Argumente⁵ verbinden sich auf verschiedene Weisen miteinander zu Argumentstrukturmustern (= ASTM) und bilden die Grundlage für mögliche Bedeutungsvarianten, die in Abschnitt 3 näher untersucht werden.

- (1) a. „Es gibt Sachen, bei denen genügt es nicht, sie im Fernsehen zu sehen. Man (A1) muss sie (A3) sehen, *riechen*, schmecken und anfassen“ [...] (Braunschweiger Zeitung, 29.10.2005)
- b. In einem Babytuch vor den Bauch der Braumeisterin geschnallt, *schnupperte* und *roch* die Kleine (A1) das Aroma von Hopfen und Malz (A2). (Nürnberger Nachrichten, 27.3.2012)
- c. Cuando finaliza el documental paso mis dedos por las gastadas carpetas de los viejos discos de los autores de Aftermath [...], los (A3) *huelo* (A1), quito el polvo acumulado en sus castigados surcos, [...] (El Mundo, 15.1.1996)
- [‘Als der Dokumentarfilm zu Ende ist, streiche ich meine Finger über die verschlissenen Plattenhüllen der Interpreten von Aftermath [...], ich rieche an ihnen, wische den angesammelten Staub aus den ausgefahrenen Rillen [...].’]
- d. Podías (A1) *oler* el humo (A2). Era terrible. (El Nuevo Herald, 12.5.1997)
- [‘Man konnte den Rauch riechen. Es war fürchterlich.’]

Eine Modifikation dieses Grundszenarios durch die Beteiligung anderer Rollen, wie z.B.: Wahrnehmungsort (R4), Bewegungsrichtung (R8) und Fortbewegungsrichtung (R9) führt zu einer Bedeutungsvariation und zu einer Valenzserhöhung, die in Abschnitt 4 genauer erörtert wird.

⁵ Die im Laufe der Analyse auftretenden Argumente werden nummeriert. Dieser Zahlenindex referiert auf die entsprechende Rolle, die in dem jeweiligen Szenarium durch die einzelnen Argumente versprachlicht wird (z.B.: Rolle 1: der Wahrnehmende → Argument 1).

Das lexikalisch-semantische Subparadigma 2 umfasst die „Verben der Geruchssinnesempfindung“ (GSEV). Sie referieren auf folgende konzeptuelle Einheiten: SINNE + EMPFINDUNG + GERUCH und zwei unterschiedliche Szenarien.

- (i) Die „Geruchsstimulussubjektverben“ (GSTSV) referieren auf ein GERUCHS-STIMULUS-SZENARIUM. Bei diesen intransitiven „Stimulus Subject Perception Verbs“ (vgl. Levin 1993, S. 187f.) nimmt nicht der Wahrnehmende, sondern der Geruchsträger oder Stimulus (R3) in Aktivsätzen die Subjektfunktion ein (2a, b). Die Geruchsrolle (R2) wird in beiden Sprachen durch ein Präpositivargument realisiert (A2_{pr}).
- (2) a. Die kleinen Energiebündel aus naturbelassenem Restholz (A3) verbrennen CO_x-neutral und *duften* wunderbar nach frischem Holz (A2). (Rhein-Zeitung, 2.5.2012)
- b. El barco de Jan Odin Olavsén (A3) *huele* a pintura fresca (A2). (La Vanguardia, 30.5.1995)
[‘Das Schiff von J.O.O. riecht nach frischer Farbe.’]
- (ii) Die „Geruchsemissionsverben“ (GEV) (vgl. „Verbs of Smell Emission“: Levin 1993, S. 236f.) referieren auf ein GERUCHS-EMISSIONS-SZENARIUM, in dem der Emissionsbereich (R7) durch ein lokales Argument (A7) (vgl. (3a), (3c)) bzw. die Emissionsquelle (R6) durch ein Herkunftsargument (A6) (vgl. (3b)) realisiert wird. In beiden Sprachen liegt eine unpersönliche Konstruktion vor und die Geruchsträgerrolle (R3) wird im Gegensatz zu den „Geruchsstimulussubjektverben“ nicht verbalisiert.
- (3) a. Da hat **es** im Lift (A7) plötzlich fürchterlich *gestunken*. (Salzburger Nachrichten, 29.11.2000)
- b. Aus dem neuen elektrischen Herd der Schulküche (A6) wird **es** bald nach Brot, Plätzchen und anderen Leckereien (A2) *duften*, die im Projektunterricht hergestellt werden. (Rhein Zeitung, 18.5.2007)
- c. En este sitio en que estamos los dos (A7) *huele* a gas (A2) [...] (La Prensa, 20.5.1997)
[‘Hier an diesem Ort, an dem wir beide sind, riecht **es** nach Gas.’]

Exemplarisch werden in den folgenden Untersuchungen nur die Elemente des Subparadigmas 1 der „Geruchswahrnehmungsverben“ (GWV) im inter- und intralingualen Kontrast beschrieben. Dabei soll aufgezeigt werden, dass es sich nicht um eine homogene Verbklasse handelt.

3. Argumentstrukturmuster und Argumentrealisierungsmuster im Sprachvergleich

In Anlehnung an die von Engelberg (Engelberg et al. 2011, 2012; Engelberg in diesem Band, Engelberg demn.; Cosma/Engelberg 2014) vorgeschlagene Methode wurde für die Analyse der empirisch gewonnenen Daten aus den Referenzkorpora DEREKo (für das Deutsche) und CREA (für das Spanische)⁶ für jedes der hier zu untersuchenden Verben ein Verbprofil⁷ erstellt, welches sich aus der Summe der belegten Argumentstrukturmuster (ASTM) und Argumentrealisierungsmuster (ARM)⁸ ergibt.⁹

⁶ Um eine möglichst große Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider Korpora zu gewährleisten, wurde CREA auf Preetexte vordefiniert, ansonsten aber keine temporale bzw. lokale Einschränkung vorgenommen.

⁷ Für die Kodierung der deutschen Verben wurden aus einem Sample mit 200 Zufallsbelegen die ersten 50 einschlägigen Belege zu jedem der für die Pilotstudie ausgewählten Lexeme analysiert. Da *riechen* und *oler* sowohl als GW-Verben als auch als GSE-Verben fungieren können, wurde hier als Grundlage ein Sample von 400 Zufallsbelegen herangezogen und daraus jeweils die ersten 50 Belege für jede Lesart analysiert. Für die Analyse der spanischen „Geruchsverben“ konnte dieses Verfahren nicht konsequent angewendet werden, da das gesamte Korpus zu den entsprechenden Anfragen – außer zu *oler* – weniger als 50 Treffer ergab. Die Analyseergebnisse stellen daher nur Tendenzen dar und müssen durch umfangreichere Korpusstudien validiert werden.

⁸ Zur Beschreibung der funktionalen und morphosyntaktischen Parameter wurde hier nur ein sehr reduziertes Merkmalsinventar für beide Sprachen verwendet: Subjekt = suj/sub, Akkusativkomplement = akk, complemento directo = cd, Präpositivkomplement = pr, unpersönliches Pronomen (z.B.: *man/se*) = imp, verschiedene passivische Konstruktion (z.B.: dt.: *sein + zu + inf.*, sp.: „pasiva refleja“ mit *se*) = pas.

⁹ Es hat sich erwiesen, dass gerade bezüglich der Information zu dem Kombinationspotenzial die ein- und zweisprachigen Wörterbücher erhebliche Lücken aufweisen (Engelberg 2010; Meliss 2013, 2014a, 2014b, 2015).

ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM als auch auf ein SUCH-SZENARIUM (vgl. Levin 1993, S. 198) angespielt, indem allerdings nur Bezug genommen wird auf den Ort (R4), an dem die olfaktorische Wahrnehmung zwecks Suche nach etwas stattfindet, nicht aber auf „das Gesuchte“. In der Wertigkeit der „Such-Verben“ mit der Bedeutung von „sich bemühen, etwas zu finden“ ist ein adverbialer Aktant vorgesehen, der hier in gewissem Sinne auf die GWV übertragen/projiziert wird. Da ein L2-Lerner nicht zwischen projizierten und nicht-projizierten Argumenten unterscheiden kann, scheint es sinnvoll, neben der Grundvalenz (vgl. Welke in diesem Band, S. 51f.) auch Information zu Erweiterungen anzugeben, wenn sie mit einer Bedeutungsspezifizierung einhergehen. Dies erweist sich als eine besonders relevante Information, wenn, wie hier, nicht für alle Verben eines lexikalisch-semantischen Paradigmas die besagte Erweiterung möglich ist.¹²

- (4) a. Kramer wunderte sich, daß er (A1) überhaupt *riechen* konnte. Auch seine Nase zu berühren wagte er nicht. (Denkel: Ja. Nein. Ja, 2008) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → „Riech-Bedeutung“
- b. Der Abfall wird direkt vor dem Zelt getrennt, die Kartons sind gut gefüllt. Hunde (A1) *schnüffeln* zwischen den Zelten (A4) [...] (Südotschweiz, 30.7.2007) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-Bedeutung“
- c. Allí, cuando *olisqueaba* (A1) por todos los rincones (A4), se tropezó con una bolsa de mimbre deshilachada y polvorienta. (ABC, 3.12.1983) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-Bedeutung“
[‘Dort fand er, als er in allen Ecken (herum)schnüffelte, eine kaputte und staubige Korbtasche.’]

(ii) Einige „Geruchswahrnehmungsverben“ weisen außerdem die Möglichkeit zu einer Erweiterung des Musters mit einem direktiven Argument A8 auf, durch das die „Grundbedeutung“ der entsprechenden Verben mit einer „zielgerichteten Bewegungsbedeutung“ erweitert wird. Das Argument A8 referiert auf die Rolle „Bewegungsrich-

¹² Aus den empirisch gewonnenen Daten ergaben sich keine weiteren Verben mit dem ASTM A1 A4 in Verbindung mit dem RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM und dem SUCH-SZENARIUM.

tung“ (R8), d.h. in diesen Fällen auf die Körperbewegung des Wahrnehmenden bzw. auf die Gerichtetheit des Wahrnehmungsorgans auf das Wahrnehmungsziel. Die Bedeutung des Musters $A1_{\text{sub/suj}}$ $A8_{\text{ziel}}$ ist demnach folgende: „jemand (A1) richtet/orientiert sich (seinen Körper) zwecks olfaktorischer Wahrnehmung in eine bestimmte Richtung (A8)“ (vgl. (5a-b)). Aus der hier vorliegenden Verbindung des RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUMS mit einem ZIELGERICHTETEN BEWEGUNGS-SZENARIUM¹³ resultiert vereinzelt auch eine Bedeutungsspezifizierung des involvierten Wahrnehmungsverbs, die sich als „Such-Kontroll-Bedeutung“¹⁴ umschreiben lassen kann. Mittels einer umfangreicheren empirischen Untersuchung müssten die genaueren inhalts- und ausdrucksrelevanten Konditionen für diese Bedeutungsvariante herausgearbeitet werden.

- (5) a. „Komm Bolko, bei Fuß!“ Der Hund (A1) war stehengeblieben und *witterte* zum Berg hinauf ($A8_{\text{ziel}}$). (Mannheimer Morgen, 13.7.1996) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + ZIELGERICHTETES BEWEGUNGS-SZENARIUM → ? „Such-Kontroll-Bedeutung“
- b. Beim Nichteingeweihten (oder Vegetarier) mögen die schimmelüberwucherten, fettenden und schwärzlichen Stücke durchaus einen Anflug von Ekel auslösen. Der Kenner (A1) *riecht* über den Anteil Moder hinweg (A8) und sieht an der hässlichen Hülle vorbei. (Zeit, 28.5.2003) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + ZIELGERICHTETES BEWEGUNGS-SZENARIUM → ? „Such-Kontroll-Bedeutung“
- c. Niesen muss er nicht, obwohl er (A1), die Nase fast am Boden, in jede Ritze (A8) *schnüffelt*, unter Dielen scharrt, an Mörtel kratzt. (Rhein-Zeitung, 6.8.2002) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + ZIELGERICHTETES BEWEGUNGS-SZENARIUM → ? „Such-Kontroll-Bedeutung“
- d. Bajo escombros, en el cauce del río o en las cavidades formadas tras el derrumbamiento de puentes y casas, por todos

¹³ An einem ZIELGERICHTETEN BEWEGUNGS-SZENARIUM sind folgende Rollen beteiligt: Agens und Bewegungsrichtung (vgl. *sich wenden/richten an* etc.).

¹⁴ Unter „Such-Kontroll-Bedeutung“ soll hier verstanden werden, dass aufgrund der zielgerichteten Geruchswahrnehmung etwas nicht nur gesucht, sondern genauer kontrolliert/untersucht/analysiert wird.

los rincones (A4) *se* (A1) *rastrea*, buscando algún indicio del paradero de estas personas. (ABC Electrónico, 9.11.1997)
 → ? „Such-Kontroll-Bedeutung“

[‘Unter dem Schutt [...] durchforstet man alle Winkel auf der Suche nach einem Hinweis zu dem Verbleib dieser Personen.’]

In keinem konsultierten Wörterbuch ist diese Realisierungsmöglichkeit und diese Bedeutungsvariante verzeichnet. Für Welke handelt es sich hier um ein nicht prototypisches, untypisches, daher nicht-projiziertes Argument. Da die Valenzgrammatik bislang hauptsächlich projizierte Argumente betrachtet habe, passen diese Fälle nicht in die tradierte Auffassung (vgl. Welke in diesem Band, S. 41f.). Aus konstruktionsgrammatischer Sicht liege hier eine „konventionalisierte Minikonstruktion“ vor, die trotz ihrer Häufigkeit¹⁵ keine Valenzerhöhung rechtfertige, da es sich um eine Einpassung (coercion) oder Fusionierung (Welke 2009) handle, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Als „nicht-projizierte Argumente“ seien sie Argumente, die regelgeleitet zugewiesen werden. Daraus folgert Welke, dass es für die Sprecher/Hörer nicht notwendig sei, ihre Zuweisbarkeit im mentalen Lexikon einzutragen (vgl. Welke in diesem Band, S. 44f.). Diese Fälle, in denen es sich um die Verbindung des RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIOUMS mit einem ZIELGERICHTETEN BEWEGUNGS-SZENARIUM handelt und sich dadurch auch eine Bedeutungsspezifizierung ergibt, sind für einen L2-Lerner nicht zugänglich, wenn sie nicht in einem „lexikologischen Informationssystem“ festgehalten und abgefragt werden können, denn das Spanische verfügt über eine derartige Möglichkeit der Fusionierung kaum und muss daher beide Szenarien getrennt verbalisieren (z.B. durch ein Richtungsverb und ein Wahrnehmungsverb im Gerundium). Wenn die „Such-Kontroll-Bedeutung“ im Vordergrund stehen sollte, erfolgt die Versprachlichung durch die Verwendung eines Kontroll- oder Suchverbs (z.B. *controlar*, *comprobar*, *rastrear* etc.) und die entsprechende Verbalisierung des einen oder anderen Szenario-

¹⁵ Aus der durchgeführten Korpusanalyse ergaben sich für *schnuppern* keine Belege mit diesem Muster, aber die folgenden zwei Belege aus DEReKo zeigen, dass es diese durchaus gibt: (i) „Wie gut das riecht, das frische Korn!“ Gertraud Switalski *schnuppert* in das kleine Weidenkörbchen. (Nürnberger Zeitung, 23.8.2007) (ii) „Oh“, sagt Frohnweiler und *schnuppert* in die milde Luft, „hier riecht es nach Fuchs [...]“ (Rhein-Zeitung, 3.5.1999).

rios durch andere sprachliche Ressourcen, wobei dann häufig die olfaktorische Wahrnehmung in den Hintergrund tritt (vgl. (5d)).

(iii) Der schon für andere Wahrnehmungsverben beschriebene spezielle Gebrauch zum Ausdruck von FORTBEWEGUNG durch ein adverbial-direktives Argument (A9_{dir}) konnte auch für die deutschen, nicht aber für die spanischen „Geruchswahrnehmungsverben“ vereinzelt belegt werden (6a-c). Die Verbindung zwischen einem RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM und einem FORTBEWEGUNGS-SZENARIUM erfolgt im Deutschen durch das Muster A1_{sub/suj} A9_{dir} : „jemand (A1) bewegt sich riechend irgendwohin/irgendwoher/irgendwo entlang (A9)“, welches für die reflexiv gebrauchten Verben *sich schnuppern* und *sich schnüffeln* belegt werden konnte. Sowohl das Ziel (6b) und die Herkunft (6c) als auch die Strecke (6a) können hier ausgedrückt werden. Wie das Spanische – neben dem Gebrauch eines Gerundiums (6c) – in diesen Fällen FORTBEWEGUNG in Verbindung mit der GERUCHSWAHRNEHMUNG versprachlicht, bedarf einer ausführlicheren empirischen Analyse.

- (6) a. „Such und hilf, Aika!“, schon läuft die siebenjährige Labrador-Hündin (A1) los und *schnuppert sich* **durch** den Trümmerhaufen (A9). (Mannheimer Morgen, 12.8.2000) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + FORTBEWEGUNGS-SZENARIUM → „Riech-Fortbewegungs-Bedeutung“
- b. Von ihren Führern geleitet, *schnüffeln* sie (A1) *sich* **von** einem Quadratmeter **zum** anderen (A9). Die Polizei rechnet damit, daß die Tiere noch etwa eine Woche brauchen, bis sie das ganze Gebiet durchsucht haben. (Mannheimer Morgen, 21.10.1995) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + FORTBEWEGUNGS-SZENARIUM → „Riech-Fortbewegungs-Bedeutung“
- c. Pero la gente había aprendido a quererle y, lo que es mejor, a obsequiarle, de manera que le ahorran el esfuerzo de *ir* (A1) *olisqueando* **de** puesto **en** puesto (A9), con riesgo de tropezar entre sacos y cestas. (El arpista ciego. 2002) → *ir* (gehen) und *olisquear* (schnuppern) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + FORTBEWEGUNGS-SZENARIUM → „Riech-Fortbewegungs-Bedeutung“

[‘Aber die Leute hatten gelernt, ihn gern zu haben und, was noch besser war, ihm Geschenke zu machen, so dass ihm die Mühe erspart blieb, sich von Stand zu Stand durchschnuppern zu müssen [...].’]

3.2 Muster mit Versprachlichung der Geruchsrolle

(i) Das am häufigsten belegte ASTM $A1_{\text{sub/suj}} A2_{\text{akk/cd}}$ mit akkusativischer bzw. direkter Komplementrealisierung der Geruchsrolle (R2) tritt bei allen Verben – außer bei *schnüffeln* und *olisquear* auf (7a-b) (vgl. *riechen*1 70%, *oler*1 62%). Das Muster weist auch vereinzelt eine Erweiterung durch ein lokal-situierendes Argument zur Bezeichnung des Wahrnehmungsortes (R4) auf $A1_{\text{sub/suj}} A2_{\text{akk/cd}} A4_{\text{lok-sit}}$ (dt.: *riechen*1, *wittern*; sp.: *olfatear* (7c-d)). Während eine Erweiterung des Musters

$A1$ durch $A4$ eine Verschmelzung mit einem SUCH-SZENARIUM herstellen konnte (vgl. Abschnitt 3.1), führt eine Erweiterung mit $A4$ hier zu der Verbindung mit einem FINDEN-SZENARIUM, wobei $A2$ einerseits auf die Geruchsrolle (R2) und andererseits auf die Rolle des „Gefundenen“ referiert.¹⁶ In den Belegen (7c) und (7d) wird deutlich, dass eine entsprechende Interpretation in Verbindung mit der „Finden-Bedeutung“ zu einer ganz anderen Tatsache in der Berichterstattung führt. Im fremdsprachigen Kontext muss daher besonders auf diese Bedeutungsvariation hingewiesen werden.

- (7) a. Hinter mir blieb sie stehen, und ich (A1) konnte die Wolke aus süßem Parfüm und Knoblauch (A2) *riechen*, die sie wie gewohnt umgab. (Rhein-Zeitung, 21.3.2012) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → „Riech-Bedeutung“
- b. El viento cierra violentamente las puertas de la casa y *huelo* (A1) la lluvia (A2) varios minutos antes de que empiece a caer sobre la tierra. (El Mundo, 5.3.1994) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM
[‘Der Wind schlägt die Haustüren gewaltvoll zu, und ich rieche den Regen einige Minuten, bevor er auf die Erde fällt.’]
- c. Ein Suchhund (A1) *witterte* den kleinen Körper (A2) unter der Schneedecke (A4). (Rhein-Zeitung, 26.2.1999) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + FINDEN-SZENARIUM → „Riech-Finden-Bedeutung“
- d. Un perro (A1) especialmente entrenado *olfateó* la droga (A2) en una autocaravana con matrícula de Holanda (A4) [...] (El País, 30.8.1997) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENA-

¹⁶ Das Muster kann auch in unpersönlicher Form (dt.: *man*, sp.: *se*: als ‘pasiva refleja’) und passivischem Gebrauch auftreten.

RIUM + FINDEN-SZENARIUM → „Riech-Finden-Bedeutung“

[‘Ein speziell trainierter Hund witterte die Drogen in einem Wohnwagen mit holländischem Kennzeichen.’]

(ii) Die häufige Besetzung von A2 durch „Luft“ bei *schnuppern* impliziert in den meisten belegten Fällen eine Bedeutungsvariation zu *schnuppern* als „Verb der Einatmung“ (vgl. (8a, 8b))¹⁷ (vgl. „Breathe Verbs“: Levin 1993, S. 218). Das Argument 2 bezieht sich meistens gleichzeitig auf den Geruch (R2), den man wahrnimmt, und die Luft, die man einatmet. Das Spanische weist diese Bedeutungsvariation bei den Geruchswahrnehmungsverben weniger deutlich auf (8b) und bevorzugt bei Spezifizierung der „(Ein-)Atmungs-Bedeutung“ eher ein einfaches Atmungsverb (z.B. *respirar*).

(8) a. Der erst jetzt wieder zugänglich gemachte Besucherstollen „Wolfstaller Rösche“ lässt alle Teilnehmer (A1) auf einer begehbaren Länge von 160 Metern Stollenluft (A2) *schnuppern*. (Rhein-Zeitung, 23.4.2002) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + ATMUNGS-SZENARIUM → „Riech-Atmen-Bedeutung“

b. Sin levantarse espabiló levemente las aletas de la nariz *olisquendo* (A1) el aire (A2). (Invierno sin pretexto 1992) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + ?ATMUNGS-SZENARIUM → ?„Riech-Atmen-Bedeutung“

[[...] ohne aufzustehen, spannte er die Nasenflügel leicht, um die Luft einzuschnuppern / zu schnuppern.]

(iii) Die Versprachlichung des Geruchsemissionsbereichs (R7) und der Emissionsquelle (R6) durch Argumente in adverbialer Funktion in Verbindung mit den Wahrnehmer- und Geruchsrollen (R1 und R2) und die damit hergestellte Bedeutungsähnlichkeit zu den „Geruchsemissionsverben“ (vgl. Abschnitt 2: Subparadigma 2 (ii)) konnte in beiden Sprachen vereinzelt durch entsprechende Argumentstrukturmuster pas A2 A6/A7 mit einer passivischen bzw. passivähnlichen Bedeutung bei *riechen*₁ und *oler*₁ belegt werden (vgl. (9a-c)).

¹⁷ Es lässt sich hier keine klare Trennung vornehmen, da die Riechaktivität natürlich auch das Einatmen mit der Nase impliziert. Erst der jeweilige Kontext kann aufzeigen, ob eher das RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM oder ein ATMUNGS-SZENARIUM im Vordergrund steht.

- (9) a. Brotdunst (A2) war aus einer Zementbude (A6) zu *riechen*. (Zeit, 19.8.2004)¹⁸ ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → ? „Geruchs-Emissions-Bedeutung“
- b. A ello hay que añadir un aliento tan repugnante e infecto (A2) que uno no se puede ni acercarse, ya que *se huele* de una punta a la otra del barco (A7). (Odiseo Revista de Historia, Nr. 1, 22.4.2001) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → ? „Geruchs-Emissions-Bedeutung“
[‘[...] hinzu kommt ein Atem, [...] der von einem zum anderen Ende des Schiffes zu riechen war.’]
- c. A pesar de que pocos reconocieron sus intenciones, algo les delataba: iban cargados con mochilas y grandes bolsas repletas de comida, que (A2) podía *olerse* a metros de distancia (A6). (El Mundo, 28.11.1996) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → ? „Geruchs-Emissions-Bedeutung“
[‘Obwohl wenige ihre Absichten kannten, gab es etwas, was sie verriet: sie schlepten Rucksäcke und große Tüten, gefüllt mit Essen, das aus meterweiter Entfernung zu riechen war.’]

3.3 Muster mit Versprachlichung der Geruchsträgerrolle

(i) A1 A3 ist in beiden Sprachen ein häufiges Argumentstrukturmuster, und konnte für alle Verben in beiden Sprachen (außer bei *wit-tern*) – auch vereinzelt durch einen unpersönlich-passivischen Gebrauch – belegt werden. Während das Muster bei *riechen*₁ zu 12% und *oler*₁ zu 26% belegt ist, weist es weit höhere Werte für *schnüffeln* (58%), *schnuppern* (33%), *olisquear* (67%) und *olfatear* (55%) auf.

(ii) Die häufig belegte semantische Spezifizierung von A3 in Verbindung mit Substanzen (Klebstoff, Benzin etc.) bei *schnüffeln* führt zu der Bedeutungsvariante „den Geruch bzw. die Substanz eines Stoffes durch die Nase (riechend) aufnehmen/einatmen“¹⁹ (10a) und damit

¹⁸ Es handelt sich hier um *sein* als Modalitätsverb mit einem regierten *zu*-Infinitiv. „*Sein* verlangt ein passivfähiges Vollverb und bildet eine dem *werden-* bzw. *sein-*Passiv entsprechende Konverse dazu.“ (Duden 2005, S. 586) → Man (A1_{imp}) konnte Brotdunst (A2) aus einer Zementbude (A6) riechen./Brotdunst (A2) konnte aus einer Zementbude (A6) gerochen werden.

¹⁹ Die Aufnahme der besagten Substanzen erfolgt hier durch die Nase. Daher ist das RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM automatisch involviert, auch wenn die „Riech-Bedeutung“ in den besagten Fällen nicht im Vordergrund steht.

auch zu einer Ähnlichkeit mit Verben mit der Bedeutung „Aufnehmen/Konsumieren“ (vgl. „Verbs of Ingesting“: Levin 1993, S. 42). Diese Bedeutungsvariante, die eine Verschmelzung mit dem KONSUM-SZENARIUM aufweist, realisiert die Geruchsträgerrolle (R3) zusammen mit der sekundären Geruchsrolle (R2) gleichzeitig in einem einzigen Argument. Der Geruchsträger sondert eine Substanz ab, die durch die Nase riechend und einatmend aufgenommen wird. Eine derartige Bedeutungsvariante liegt bei den spanischen „Geruchswahrnehmungsverben“ nicht vor. Eine entsprechende Versprachlichung erfolgt vielmehr durch eine Präferenz für „Verben der Einatmung“ bzw. „Verben der Aufnahme/des Konsumierens“ (*inhalar, esnifar*) mit dem entsprechenden zweiwertigen transitiven ASTM. Eine gleichzeitige Versprachlichung von GERUCH tritt dann völlig in den Hintergrund (vgl. (10b, c)).

- (10) a. Das macht der Klebstoff, den (A2) sie (A1) *schnüffelt*. (Nürnberger Zeitung, 25.5.2012)
- b. A su corta edad *inhalan* (A1) pegamento (A3), fuman hachís [...]. (El País, 25.8.1997) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + KONSUM-SZENARIUM → „Aufnahme/Konsum-Bedeutung“
[‘Schon ganz jung schnüffeln sie Klebstoff, rauchen Haschisch [...].’]
- c. Los niños de las calles guatemaltecas (A1) „*esnifan*“ pegamento (A3) [...]. (El Mundo, 22.11.1994) KONSUM-SZENARIUM → „Aufnahme/Konsum-Bedeutung“
[‘Die Straßenkinder von Guatemala schnüffeln Klebstoff [...].’]

(iii) Das Argument A3 (Geruchsträger) erfährt im Deutschen – nicht aber im Spanischen – unterschiedliche morphosyntaktische Realisierungsmöglichkeiten. Diese Tatsache verdient besondere Aufmerksamkeit, da hier ein wichtiger interlingualer Unterschied bemerkbar wird. Während im Deutschen hauptsächlich eine Präpositionalphrase mit *an* (A3_{pr_an}) (und bei *schnüffeln* auch mit *nach*: A3_{pr_nach}) in Komplementfunktion vorliegt, erscheint im Spanischen nur die transitive Realisierungsmöglichkeit mit einem direkten Komplement. Auf diese Besonderheiten soll im Folgenden genauer (vgl. a) und b)) eingegangen werden.

- a) Die „*nach*-Konstruktion“ mit *schnüffeln* (vgl. (11a, b)) lässt sich den „Such-Konstruktionen“ zuordnen (vgl. Levin 1993, S. 70ff., S. 197ff.;

Proost 2009) und bildet eine Variante zu der „Such-Konstruktion“ von *schnüffeln*, die oben (vgl. Abschnitt 3.2 (i)) bezüglich des Musters

A1 A4 behandelt wurde. Entsprechende spanische Verben mit dem Muster A1 A3_{cd} können nur vereinzelt durch den Kontext – nicht aber durch das Muster selbst – mit einer „Riech-Such-Bedeutung“ bzw. sogar „Riech-Kontroll-/ (Unter-)Such-Bedeutung“ in Verbindung gebracht werden (vgl. (11c)).

- (11) a. 20 Doppelzäune und Hunderte von Fernsehkameras schützen alle wichtigen Anlagen. Spürhunde (A1) *schnüffeln* nach Sprengstoff (A3). (Nürnberger Nachrichten, 22.7.1992) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-Bedeutung“
- b. Fachleute einer Krefelder Firma und der Stadtwerke (A1) gehen gegenwärtig die Leitungen ab und „*schnüffeln*“ nach dem flüchtigen Stoff (A3). (Rhein-Zeitung, 16.4.2011) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-Bedeutung“
- c. Salvador Jiménez (A1) *huele* o acaricia un libro (A3) y en seguida le encuentra el perfume más escondido y raro, hallazgo que a otros les cuesta horas o días, o una existencia entera. (ABC Electrónico, 26.5.1997) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → „Riech-Bedeutung“
 [‘S.J. (A1) riecht oder streichelt ein Buch (A3) und findet/entdeckt sofort das versteckteste und seltenste Parfüm; es ist ein Fund, für den Andere Stunden oder Tage oder sogar eine Ewigkeit brauchen.’]

- b) Die deutsche Konstruktion mit der „*an*-Phrase“ referiert zwar auf das RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM, stellt aber auch eine Verbindung zu dem SUCH-SZENARIUM her, da die Geruchsträgerrolle (R3) als A3 mit der Realisierung als PP_{an} gleichzeitig auf den Wahrnehmungsort bzw. Suchort referiert. Damit verbunden ist auch eine Bedeutungerweiterung zu der „Riech-Kontroll-/Such-Bedeutung“. Außerdem liegt in den meisten Fällen auch eine implizite „zielgerichtete Bewegungsbedeutung“ vor (vgl. Abschnitt 3.2 (ii)), die zwar nicht versprachlicht wird, die aber vorausgesetzt werden muss, denn das Riechen an einem Geruchsträger erfordert normalerweise eine zielgerichtete Bewegung des Wahrnehmenden in die Richtung des Geruchsträgers. Die Bedeutung des Musters ist

daher folgende: „jemand (A1) will den Geruch, der an einem Geruchsträger (A3) haftet, zwecks Suche/Kontrolle (zielgerichtet) wahrnehmen.“ Das Spanische referiert zwar mit einer direkten Komplementrealisierung des zweiten Aktanten auch auf die Geruchsträgerrolle, die in bestimmten Fällen mit dem Wahrnehmungsort (R4) zusammenfällt, aber die entsprechende Bedeutungserweiterung bzw. -veränderung kann nur über den Kontext und das Weltwissen und nicht über sprachlich kodierte Mittel, wie es durch die *an*-Phrase im Deutschen möglich ist, erfasst werden. (vgl. (12a-d)).

- (12) a. Ein herrenloser Koffer am Oberweseler Bahnhof hat gestern einen Polizeieinsatz ausgelöst. Ein Spürhund (A1) *schnüffelte* am Gepäckstück (A3_{pr.an}). (Rhein-Zeitung, 14.12.2012) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such- /Kontroll-Bedeutung“
- b. Ich (A1) *schnüffle* manchmal an meiner Haut (A3_{pr.an}), ob die schon nach Denkmal riecht.“ (Oberösterreichische Nachrichten, 17.5.1996) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“
- c. Mit den Fingern pult, wischt und kratzt er (A1) in allen Ritzen der Wurstküche, öffnet Kanister, *schnüffelt* an Gewürzdosen (A3) und misst die Temperatur der Wursttheke. (Nürnberger Nachrichten, 25.2.2012) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“
- d. Un perro (A1) de la unidad canina de la Guardia de Hacienda, *olfatea* en el aeropuerto La Aurora²⁰ el equipaje de un viajero (A3_{cd}), en busca de drogas. (Prensa Libre, 10.7.1996) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → ? „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“
 [‘[...] bei der Suche nach Drogen schnüffelte ein Hund [...] auf dem Flughafen La Aurora an dem Gepäck eines Fluggastes.’]

²⁰ „en el aeropuerto La Aurora“ versteht sich hier als lokal-situierendes Supplement.

- e. Realicé mi suave aterrizaje en la bodega de Nuriootpa [...] donde²¹ *olfateé* (A1) y caté 22 caldos (A3_{cd}) (El Mundo – Vino, 3.1.2003) ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → ? „Riech-Such-/ Kontroll-Bedeutung“
 [‘Mein seichter Einstieg erfolgte in dem Weinkeller in Nuriootpa, wo ich 22 Weine schnuppern und probieren konnte.’]

(iv) Das deutsche Verb *riechen* referiert in einigen Fällen durch die transitive vs. präpositionale Realisierung des zweiten Arguments auf die eine oder andere Rolle und damit verweist es auf unterschiedliche Szenarien und letztendlich unterschiedliche Bedeutungen (vgl. (13a), (13c)). Während in (13a) mit dem zweiten, akkusativisch realisierten Argument auf den Geruchsträger (R3) neben dem RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM durch den Kontext und unser Weltwissen eine Verbindung zu einem SUCH-SZENARIUM und zu einer „Riech-Such-/ Kontroll-Bedeutung“ hergestellt werden kann (vgl. Abschnitt 3.4 (iii)), ergibt sich diese Verbindung in (13c) nicht. Das als Akkusativkomplement realisierte zweite Argument referiert hier auf die Geruchsrolle (R2). Andererseits referiert das zweite Argument in (13c) als PP_{an} ebenso auf die Geruchsträgerrolle (R3) wie das zweite Argument in (13a) als NP_{akk}. Die Belege (13a) und (13b) zeigen also, dass für *riechen* die Realisierungsalternanz (PP_{an}/NP_{akk}) nicht immer mit einem Rollen- und Bedeutungswechsel verbunden sein muss.

- (13) a. Beim Bio-Griechen am Hauptplatz können Kinder (A1) am Mittwoch, 10. Juli, von 10 bis 11 Uhr verschiedene Kräuter (A3) *riechen* und basteln. (Niederösterreichische Nachrichten, 11.7.2013) → an den Kräutern riechen, um sie kennenzulernen ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-Kontroll-Bedeutung“
- b. Die Besucher (A1) durften an zahlreichen Kräutern (A3) *riechen* und diese auch probieren (Rhein-Zeitung, 24.8.2007) → an den Kräutern riechen, um sie kennenzulernen ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM + SUCH-SZENARIUM → „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“
- c. Braust man durch die Landschaft, nimmt man manche Eindrücke viel intensiver wahr. Man (A1) kann beispielsweise wildwachsende Kräuter oder Blumen (A2) *riechen*, während

²¹ „en la bodega de Nuriootpa“ versteht sich hier als lokal-situierendes Supplement.

der Fahrwind durch die Haare bläst. (Kleine Zeitung, 22.4.1998) → den Duft der Kräuter und Blumen wahrnehmen

► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM

Es gilt für dieses Phänomen genauere Bedingungen herauszuarbeiten und für den zweisprachigen Kontext nutzbar zu machen. Der Bedeutungsunterschied zwischen „(an) Kräutern riechen“ (= sich zu Kräutern hinwenden und dort – an ihnen – einen Geruch – versuchen wahrzunehmen) beinhaltet eine zusätzliche zielgerichtete Bewegungsinterpretation, die im Spanischen nicht durch unterschiedliche morphosyntaktische Realisierungsmöglichkeiten (PP_{cd}/PP_{prp}) verdeutlicht werden kann. Verbunden mit der transitiven Ausdrucksmöglichkeit bleibt eine gewisse Ambiguität zwischen der Bewegungs- und der reinen Wahrnehmungsinterpretation (13d), bei der nur der Kontext und das Weltwissen Klarheit schafft.

- d. Al regresar el grupo, se encontraba en el parque; *olía* (A1) las flores carnosas de un laurel (A3_{cd}). (Juegos florales, 1985) → an den Lorbeerblüten riechen, um den Duft aufzunehmen ► RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM → „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“

[‘Als die Gruppe zurückkam, war er im Park; er roch die fleischfarbenen Lorbeerblüten / an den fleischfarbenen Lorbeerblüten.’]

4. Fazit und Ausblick

Die Wechselwirkung von Information zu verbalen Argumentstrukturmustern, den morphosyntaktischen Argumentrealisierungsmöglichkeiten und dem semantischen Füllpotenzial der einzelnen Argumente in Verbindung mit der entsprechenden Bedeutungsinformation ermöglicht eine detaillierte Subklassifizierung der Verben des RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUMS, die in Tabelle 1 (vgl. Anhang) dargestellt wird. Neben einzelsprachlicher Variation konnten auch kontrastiv relevante Divergenzen aufgedeckt werden.

Die Informationsauswahl in lexikografischen Nachschlagewerken erfolgt hauptsächlich nach dem Prinzip der Häufigkeit. Somit bleiben seltene Phänomene meist unkodiert. Regelgeleitete, also nichtlexemspezifische Abhängigkeiten werden normalerweise in Regelapparaten (Grammatiken) festgehalten. Die oben ausgeführten Analysen konnten aber aufzeigen, dass im Sprachkontakt neben einzelsprachli-

chen Besonderheiten auch kontrastiv relevante Aspekte auftreten, die nicht allein nach regelgeleiteten vs. idiosynkratischen Aspekten beschrieben werden können. Das führt dazu, dass viele kontrastiv relevante Phänomene, besonders, wenn sie selten vorkommen, weder in zweisprachigen Wörterbüchern noch in kontrastiven Grammatikbeschreibungen Beachtung finden. Wenn Wörterbücher auf die Eintragung von nicht-projizierten Argumenten im Sinne von Welke (in diesem Band) verzichten, dann stellt sich daher die Frage, wo und wie ein L2-Lerner Information über spezifische, sowohl regelgeleitete als auch idiosynkratische Besonderheiten, die außerdem in vielen Fällen eher seltene Phänomene darstellen, konsultieren kann. In dem Sinne soll der Beitrag als Plädoyer für die Erstellung eines konzeptuell orientierten lexiko-grammatischen Informationssystems verstanden werden, in dem unter Berücksichtigung der Textsortenspezifik und unter Einbeziehung von empirischen Frequenzdaten aus vergleichbaren Korpora und auch aus parallelen Übersetzungskorpora für den Sprachkontakt Idiosynkratisches und Regelhaftes sowie Häufiges und Seltenes gleichermaßen berücksichtigt werden.

Literatur

- Cosma, Ruxandra/Engelberg, Stefan (2014): Subjektsätze als alternative Valenzen im Deutschen und Rumänischen. Eine kontrastive quantitative Korpusstudie zu Psych-Verben. In: Cosma, Ruxandra/Engelberg, Stefan/Schlotthauer, Susan/Stănescu, Speranța/Zifonun, Gisela (Hg.): Komplexe Argumentstrukturen. Kontrastive Untersuchungen zum Deutschen, Rumänischen und Englischen. (= Konvergenz und Divergenz 3). Berlin/Boston, S. 339-420.
- CREA: Corpus de referencia del español actual. Real Academia Española. <http://corpus.rae.es/creanet.html> (Stand: 1.6.2014)
- DeReKo: Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache. www.ids-mannheim.de/DeReKo.
- Domínguez Vázquez, María José (Hg.) (2013): Trends in der deutsch-spanischen Lexikographie (= Spanische Akzente. Studien zur Linguistik des Deutschen 1). Frankfurt a.M. u.a.
- Duden (2005): Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4: Die Grammatik. 7., völlig neu erarb. und erw. Aufl. Mannheim u.a.
- Engelberg, Stefan (2010): Die lexikographische Behandlung von Argumentstrukturvarianten in Valenz- und Lernerwörterbüchern. In: Schierholz, Stefan J./Fischer, Klaus/Fobbe, Eilika (Hg.): Valenz und Deutsch als Fremd-

- sprache. (= Deutsche Sprachwissenschaft international 6). Frankfurt a.M. u.a., S. 113-141.
- Engelberg, Stefan (2014): Gegenwart und Zukunft der Abteilung Lexik am IDS: Plädoyer für eine Lexikographie der Sprachdynamik. In: Institut für Deutsche Sprache (Hg.): Ansichten und Einsichten. 50 Jahre Institut für Deutsche Sprache. Mannheim, S. 243-253.
- Engelberg, Stefan (demn.): The argument structure of psych-verbs: a quantitative corpus study on cognitive entrenchment. In: Boas, Hans C./Ziem, Alexander (Hg.): Constructional approaches to argument structure in German. Boston/Berlin.
- Engelberg, Stefan/König, Svenja/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud (2011): Argumentstrukturmuster als Konstruktionen? Identität – Verwandtschaft – Idiosynkrasien. In: Engelberg, Stefan/Holler, Anke/Proost, Kristel (Hg.): Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik. (= Jahrbuch 2010 des Instituts für Deutsche Sprache). Berlin/New York, S. 71-112.
- Engelberg, Stefan/Koplenig, Alexander/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud (2012): Argument structure and text genre: cross-corpus evaluation of the distributional characteristics of argument structure realizations. In: *Lexicographica* 28, S. 13-48.
- Fuentes Morán, María Teresa (2013): Entwurf eines Wörterbuches der Zweifelsfälle des Deutschen für spanische Muttersprachler. In: Domínguez Vázquez (Hg.), S. 41-59.
- Levin, Beth (1993): English verb classes and alternations. A preliminary investigation. Chicago.
- Meliss, Meike (2013): Das zweisprachige Wörterbuch im bilateralen deutsch-spanischen Kontext. Alte und neue Wege. In: Domínguez Vázquez (Hg.), S. 61-87.
- Meliss, Meike (2014a): Vorüberlegungen zu einem zweisprachigen Produktionslernerwörterbuch für das Sprachenpaar DaF und ELE. In: Reimann, Daniel (Hg.): Kontrastive Linguistik und Fremdsprachendidaktik Ibero-romanisch-Deutsch. Studien zu Morphosyntax, Mediensprache, Lexikographie und Mehrsprachigkeitsdidaktik. (= Romanische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung 2). Tübingen, S. 113-137.
- Meliss, Meike (2014b): Die fremdsprachige Produktionssituation im Fokus eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten, zweisprachig-bilateralen Wörterbuches für das Sprachenpaar Deutsch – Spanisch: Theoretische und methodologische Grundlagen von DICONALE. In: Abel, Andrea/Vettori, Chiara/Ralli, Natascia (Hg.): Proceedings of the XVI EURALEX International Congress: The User in Focus. Bozen, S. 1119-1134.

- Meliss, Meike (2015): Das verbale Kombinationspotenzial in einsprachigen DaF-Lernerwörterbüchern: Kritische Bestandsaufnahme – Neue Anforderungen. In: *Deutsch als Fremdsprache* 1, S. 14-27.
- Proost, Kristel (2009): Warum man nach Schnäppchen jagen, aber nicht nach Klamotten bummeln kann. Die *nach*-Konstruktion zwischen Lexikon und Grammatik. In: Winkler, Edeltraud (Hg.): *Konstruktionelle Varianz bei Verben*. (= OPAL Sonderheft 4/2009). Mannheim, S. 10-41. http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal09-4_proost.pdf (Stand: Juni 2015).
- Welke, Klaus (2009): Valenztheorie und Konstruktionsgrammatik. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 37, S. 81-124.
- Wotjak, Gerd (2013): Inwieweit kann das kommunikative Potenzial lexikalischer Einheiten als Bezugsbasis für die kontrastive Lexikographie im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch dienen? In: Domínguez Vázquez (Hg.), S. 109-133.

Anhang

„Geruchsverben“ – RIECHEN-ALS-WAHRNEHMUNGS-SZENARIUM: Deutsch-Spanisch: olfaktorische Wahrnehmungsbedeutung			
ASTM	ARM	Bedeutung: Erweiterung / Spezifizierung	
A1	A1	„Riech-Bedeutung“	
A1 A4	A1 A4	„Riech-Such-Bedeutung“	
A1 A8	A1 A8	? „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
A1 A9	A1 A9	„Riech-Fortbewegungs-Bedeutung“	
<hr/>			
A1 A2	A1 A2akk/cd	„Riech-Bedeutung“	
	A2 = Luft	? „Riech-Atmen-Bedeutung“	
	A1imp A2 akk/cd	„Riech-Bedeutung“	
	pas A2	„Riech-Bedeutung“	
A1 A2 A4	A1 A2akk/cd A4	„Riech-Finden-Bedeutung“	
	A1imp A2akk/cd A4	„Riech-Finden-Bedeutung“	
	pas A2 A4	„Riech-Finden-Bedeutung“	
Pas A2 A7	pas A2 A7	? „Geruchs-Emissions-Bedeutung“	
Pas A2 A6	pas A2 A6	? „Geruchs-Emissions-Bedeutung“	
<hr/>			
A1 A3	A1 A3akk/cd	? „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
	A3 = Substanzen	„Aufnahme-/Konsum-Bedeutung“	
	pas A3	? „Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
	A1 A3pr_an	„Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
	A1imp A3pr_an	„Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
	pas A3prp_an	„Riech-Such-/Kontroll-Bedeutung“	
	A1 A3pr_nach	„Riech-Such-Bedeutung“	
<hr/>			
Gesamt: absolut			

Tab. 1: Quantitative und qualitative Information zu den einzelnen ASTM und ARM (relative Werte) und Bedeutungsspezifizierung

	<i>riechen1</i>	<i>schnüffeln</i>	<i>schnuppern</i>	<i>wittern</i>	<i>oler1</i>	<i>olisquear</i>	<i>olfatear</i>
	16%	24%	14%		10%		9%
		12%				33%	
	2%			9%	2%		
		6%	13%				
	18%	42%	27%	9%	12%	33%	9%
	40%		27%	64%	34%		27%
	16%		A2 = Luft		4%		
	2%				12%		
	6%			27%			9%
	4%		6,5%				
			6,5%		4%		
					4%		
	2%				4%		
	70%	0%	40%	91%	62%	0%	36%
	6%	12%			26%	67%	55%
	2%	A3 = Substanzen					
	4%	32%	33%				
		2%					
		2%					
		10%					
	12%	58%	33%	0%	26%	67%	55%
	50	50	15	11	50	3	11